



Fröhliche Hits aus Ufa-Filmen: Die Chorvereinigung Altingen bekam viel Applaus

GB-Foto: Schmidt

120 Jahre Altinger Chorvereinigung: Jubiläumskonzert mit Melodien aus Oper und Film in der Turnhalle

Variantenreiche Klangfarben ertönen

„Oper, Operette und Film“ – ein so abwechslungsreiches wie großartiges Konzerterlebnis erfüllte Ohren und Herzen der Zuhörer in der Altinger Turnhalle am Samstag. Ute Kaiser glänzte als herausragende Sopranistin beim Jubiläumskonzert zum 120. Geburtstag der Chorvereinigung Altingen.

VON BIRGIT SPIES

„Hoch lebe die Freude“ – mit Albert Lortzings schwungvoller Botschaft aus „Zar und Zimmermann“ begrüßten die Sänger der Altinger Chorvereinigung ihre Gäste zur Jubiläumsfeier in der voll besetzten Turnhalle. 120 Jahre Altinger Chorvereinigung: Einen bunten Strauß an weithin bekannten Melodien hatte Dirigent Attila Kalman zum festlichen Anlass zusammengestellt. Die Originalfahnen der Gründungschöre „Cäcilia“ und „Germania“ rahmten die Bühne.

1881, fünf Jahre vor der Gründung des ersten Altinger Chores wurde die Oper

„Hoffmanns Erzählungen“ von Jaques Offenbach uraufgeführt. Die Altinger Sänger präsentierten die zeitlos beliebte „Barcarole“ daraus. Mit schauspielerischen Einsatz setzte die Koloratursopranistin Elke Kaiser aus Stuttgart den Part der Olympia in Szene: ein erster solistischer Glanzpunkt des Abends. Eine mechanische Puppe war die Olympia. Ins Bodenlose stürzten ihre Töne, bevor ihr Räderwerk zum Stillstand kam und sie von Attila Kalman mit ein paar Umdrehungen zu neuem Leben erweckt werden musste.

Variante reiche Klangfarben entlockte im Anschluss der ebenfalls im Raum Stuttgart tätige Violinist Johannes Sauer seinem Instrument. „Meditation“ hieß das Stück einer ebenfalls romantischen Oper. Zwei Opernchorstücke folgten. Wie Wasser perliend fielen die Töne am Flügel beim Auftakt zum wogenden Gesang des „Mondchors“. Gleichmaßen souverän begleitete die Stuttgarter Pianistin Bettina Anderle während des ganzen Konzerts.

Den „Abendsegen“ aus Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ gestalteten alle Akteure – Sopran, Violine, Klavier und

Chor – als weiteren Höhepunkt der ersten Programmhälfte. Glück und Treue, Leid und Lust: In ungarische Gefühle und ins Operettenfach wechselten die Solisten im Anschluss. Temperamentvoll, gleichermaßen anrührend und ergreifend, gestaltete Elke Kaiser die Liebeslieder von Nico Dostal und Robert Stolz zur Freude des ganzen Saales. Richtig rund wurde der erste Programmteil durch ein vom Chor dargebotenes Opern-Potpourri, so bekannter Melodien wie aus der „Fledermaus“ von Johann Strauss.

Tango, Walzer, Foxtrott – mit fröhlichen Hits aus Ufa-Filmen unterhielt der Chor sein Publikum nach der Pause. Elke Kaiser stattete ihre schmachtenden Zarah-Leander-Lieder mit der gehörigen Portion Ironie aus. „Kann denn Liebe Sünde sein“ fragte leise verspielt auch Johannes Sauer mit seiner Geige. „Das Lied ist aus“ von Robert Stolz kündete dramatisch und traurig den Abschied an, den ein Ufa-Film-Melodie-Mix des Chors dann jedoch fröhlicher gestaltete. Zwei Zugaben bekam das Publikum, dabei noch einmal das hörenswerte Abendlied von Humperdinck.

Gäubote 30.10.2006